

„UNTER DECK“

EINE KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER FLÜCHTLINGSITUATION IN DEUTSCHLAND



Die zweite Phase von **Theater Leipzig** startete nach der Sommerpause. Vier Mädchen des ersten Stückes mussten das Projekt bedingt durch die anstehende Abiturvorbereitung verlassen. Die Gruppendynamik war jedoch auch in der neuen Konstellation sehr gut.

Ziel war es, ein Stück zum Thema Flucht und Asyl gemeinsam mit den Jugendlichen zu entwickeln, mit dem sich alle identifizieren können. Die Regisseurin hatte dazu ein Textbuch erstellt, das der Gruppe als Arbeitsgrundlage dienen sollte. Zu Beginn des Projekts wurde über persönliche Erfahrungen und Eindrücke im Hinblick auf die aktuelle Asyl – und Flüchtlingsdebatte gesprochen. Einige erzählten von Diskussionen in der Schule und im

Freundeskreis. Eine Jugendliche berichtete über ihre persönlichen Sorgen hinsichtlich einer guten Freundin, deren neuer Freund sich selbst als Nazi bezeichnete.

Ergänzt wurde diese persönliche Auseinandersetzung durch die Beschäftigung mit konkretem Diskursmaterial. Internetbeiträge, aber auch Flyer von Demonstrationen, Radiobeiträge o. Ä. aus dem lokalen Umfeld wurden dabei miteinbezogen. Facebook-Kommentare von sogenannten „Nein zum Heim“-Seiten wurden gesichtet und die dort zum Tragen kommenden Aussagen und Einstellungen diskutiert. Anschließend wurde überlegt, wie man diese in das Stück einbauen könnte. Diese Arbeit am Material brachte Betroffenheit und



EINE KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER FLÜCHTLINGSSITUATION IN DEUTSCHLAND



Unverständnis bei den Jugendlichen mit sich und erzeugte großen Diskussionsbedarf.

Die Thematik schien den Nerv der Jugendlichen getroffen zu haben und sie auch über die Proben hinaus zu beschäftigen. In einer Facebook-Gruppe posteten die Jugendlichen fortlaufend ihre Ideen und Anregungen.

Als der Inhalt feststand, wurden die einzelnen Szenen einstudiert. In der ersten Woche der Oktoberferien fand an vier aufeinanderfolgenden Tagen die „Probenwoche“ statt. Eine besondere Herausforderung bestand darin, inhaltlich dramatische Passagen mittels eines stilistischen Bruchs zu erzählen, beispielsweise im Stil der „Sendung mit

der Maus“. Tanz- und Gesangselemente erforderten ebenfalls viel Übung.

Zwischendurch gab es immer wieder interessante Diskussionen zum Stück und über den persönlichen Umgang mit der Thematik und den aktuellen Entwicklungen in Leipzig (Meinungen und Spaltungen im Freundeskreis, Ängste, etc.). Bei einigen schien die Thematik eine große Rolle im Freundeskreis zu spielen, andere erzählten aber auch, dass sie sich nur bedingt über das Thema unterhalten könnten.

Das Stück feierte im Rahmen der Projekt-Abschlussveranstaltung am 19. November 2015 seine Premiere.

